

weiter Förderung einer absoluten Notwendigkeit mit Amerika und England heranzuziehen werden. Man wird auch in Europa gut tun, diese bezweifelnde Stimmung nicht außer Acht zu lassen. Dr. O.

Studenten unter einer Führung

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes hat am 20. Januar 1934 die Verfügung erlassen, daß im nächsten Jahre die in den Verbänden mit sofortiger Wirkung unterstellt sind. Die Leiter der Verbände werden von ihm bestätigt und abberufen. Der Aufbau der Deutschen Studentenschaft ist damit in sich geschlossen. Die örtlichen Korporationen als die Einzellisten der studentischen Lebensgemeinschaft sind dem Führer der örtlichen Studentenschaft in allen politischen und hochschulpolitischen Fragen unterstellt. Dieser unterstellt dem Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, der Reichsführer der örtlichen Studentenschaft, allein verantwortlich ist. Die Verbände als solche sind zuständig für ihre interne Korporationsangelegenheiten, die sie in ihrem Einvernehmen mit der Führung der Deutschen Studentenschaft zu lösen haben.

Gefährdung Rudolf Heß

Die Administration des Stellvertreters des Führers teilt mit, im letzten Wochen geht eine kurze Notiz durch die Presse, in der behauptet wird, der Stellvertreter des Führers sei Schwabe und komme aus Neuffen. Sein Großvater, der Weingärtner Georg Konrad Heß, sei schwerer nach seinem Ausbruch aus dem Gefängnis nach Wien zurückgeführt, während der Vater von Rudolf Heß sich in Ägypten selbst gemacht habe und dort Mühlen- und Fabrikbesitzer geworden sei. Diese Meldung entspricht in allen Punkten nicht der Wahrheit. Der Stellvertreter des Führers kommt österreichisch aus Wien, in jedem in dem bairischen Bezirk Oberfranken im Reichsgebiet. Der Großvater machte sich in Ägypten selbst.

Beitrag der Memeldeutschen

Das Wort „Beitrag“ darf nicht fallen. Der Kommandant des Memelgebietes hat den Hauptführer des „Memeler Dampfbootes“ Martin Kales wieder einmal bestraft und zwar zur Zahlung von 5000 Lit Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis. Im Anschluß an dieses Bescheidens wird die Mitteilung über den Kommandant in der Veröffentlichung eines Berichtes gelesen, der unter der Überschrift „Die Feier des Jahresfestes in Memel“ erschienen ist. Der Kommandant folgt aus dieser Veröffentlichung, daß er angehen ist, unterhalb der Bevölkerung Bewegung hervorzuheben und die Autorität der Zentralregierung herabzusetzen, weil in diesem Bericht vom 15. Januar als dem Tag gedehnt wird, an dem die Memeldeutschen ein großes Fest gefeiert hat. Nach Auffassung des Kommandanten hat aber der 15. Januar als der Gedenktag der „Reinigung“ des Memelgebietes mit Litauen zu sein.

Führerschaft der Hitler-Jugend in Ostbalt

Sämtliche höheren Führer der Hitler-Jugend aus dem Deutschen Reich, die Führer des Deutschen Jungvolks und des Bundes deutscher Mädchen vervollständigen sich getreu in Ostbalt zu einer Führerschaft. Reichsjugendführer Waldur von Schirach fundierte die künftigen Ziele und Wege der Hitler-Jugend aus.

Richard Wagner: „Die Walküre“

Erstaufführung im Stadttheater Halle. Die Leitung der hallischen Oper hatte „Die Walküre“ sicherlich aus der Erkenntnis heraus in ihren Spielplan hineinzustellen, daß dieser Teil der Wagner'schen Tetralogie auch am härtesten vollbracht und musikalisch am leichtesten verständlich ist. Es bedarf ja keiner Frage, daß eine Tragödie, auch wenn sie alles, deutsches Kulturgut verkörpert, immer heiser um die Kunst des Volkes wird rufen müssen als ein auf höchstem Boden stehendes künftiges Werk. So waren es ja auch „Die Meistersinger von Nürnberg“, die Wagner die erste Anerkennung in die Welt der deutschen Volksgeistlichen brachte.

Die geführte Aufführung darf wiederum als ein glücklicher Erfolg gebüht werden. Wir wissen ja, daß wir in Bruno Vandenberg ein einen Führer von Mann haben und fanden dies hier von neuem bestätigt. In überlegener Weise hatte er Bühne und Orchester am straffen Maas, dabei doch aber jedem seine Freiheit lassend; seine Auslegung zeigte von einer gewandten Kraft und Energie, von einem tiefen Sinn und Schönheitsgefühl. Weisheit könnte die letzten dümmlichen Feinheiten im Orchester noch mehr beachtet werden. Dieses selbst zeigte sich wiederum als ein Hauptkörper von besser Kultur; nur nicht schlechtere Partien im Blick wollten nicht recht antworten.

Der Abend besaß sein besonderes Gepräge dadurch, daß ein Gast vom Leipziger Opernhaus in unserem Ensemble wirkte. Margarete Bäumer, die die Titelpartie sang. Mit einer schönen, klaren, durchdringenden Stimme von immenser Kraft und Höhe, aber auch von einem wunderbar tragenden Piano, mit einem tiefen, innerlichen Gesangs- und Erlebnisvermögen und nicht zuletzt durch ihre prächtige, kräftige Erscheinung hat die Künstlerin

Der Schriftleiter vor dem Berufsgericht

Eine wichtige Verordnung des Propagandaministers.

Eine Verordnung, die der Propagandaminister und der Reichsjustizminister erlassen haben, regelt das Verfahren vor den Berufsgerichten der Presse, die die Befugnisse der zwei Instanzen haben. Nämlich Berufsgerichte bei jedem Landesverband der Presse und der Presseführung in Berlin. In beiden im wesentlichen zwei Aufgaben: einmal die Durchführung der Ehrengerichtsverfahren und ferner die Entscheidung über die Zulassung von Schriftleitern, denen der Landesverband die zur Ausübung des Berufes erforderliche Eintragung in die Berufsliste verweigert hat. Die Ehrengerichte können auf Grund des Pressegesetzes gegen Verstoßgegenstände drei Arten verhängen: 1. Verwarnung, 2. Ordnungsgeld bis zum Betrag eines Monats, 3. Abweisung in der Berufsliste. Verurteilung gegen einen Urteil erlassen. In Bezug kann nur einmal erfolgen, wenn auf Ordnungsgeld auf Zahlung in der Berufsliste erkannt ist.

Das Einspruchsverfahren erfaßt sich aus den Voraussetzungen, die nach dem Schriftleitergesetz für die Zulassung des Berufes erforderlich sind. Von den Voraussetzungen der deutschen Reichsangehörigkeit, der arischen Abstammung und der sachmässigen Aus-

Bildung kann der Leiter eines Landesverbandes unter gewissen Bestimmungen die Freizugung bewilligen. Wird Befreiung auf Antrag abgelehnt, so hat der Abgeleitete die Möglichkeit des Einspruchs. Die Verhandlungen sind in der Regel öffentlich, gegen die Entscheidung der 1. Instanz ist Rechtsbeschwerde an den Berufsgerichtshof zulässig. Schriftleiter haben die Berufsgerichte auf öffentliche Funktionen. Das Schriftleitergesetz sieht vor, daß ein Verlester dem Schriftleiter wegen der von ihm vertretenen geistigen Haltung strafbar dar, wenn die entwerfer wegen der öffentlichen Berufspflichten des Schriftleiters oder gegen vereinbarte Richtlinien verstoßt. Die Berufsgerichte haben auf Antrag des Schriftleiters sich auf die Zulassung zu prüfen, ob die Bestimmungen überprüfbar. Abänderung dieser Bestimmungen überprüfbar.

Für die Übertragung bis zur völligen Durchführung des Schriftleitergesetzes ist vorgesehen, daß die Abnahme der unterirdischen Eintragungen in die Berufsliste, die die Leiter der Landesverbände bis zum 31. Januar 1934 vornehmen können, und ihre Zulassung auf Grund des Widerspruchs nicht vor den Berufsgerichten angefochten werden kann. Da in verhältnismäßig vielen Fällen, in denen die endgültige Eintragung ausbleibt, vor, solche unterirdischen Zulassungen erfolgt sind, kommt dieser Übertragungsbestimmung erhebliche Bedeutung zu.

Ueberfall auf einen Hitlerjungen.

Kommunistenterror im Saargebiet. In Dillingen wurde der 15jährige Hitler-Junge Willi Eichenburger auf dem Radweg von zwei Unbekannten zusammengeschlagen, dem Verbrechen gegen den Reichsführer. Die Täter waren ein 17jähriger Arbeiter und ein 15jähriger Arbeiter. Die Täter wurden von einem Zeugen beobachtet, der sofort die Polizei anrief. Die Täter wurden gefasst und in Haft genommen. Die Polizei ermittelt die Täter.

In den Geschäftsstellen der NSDAP in Bremer und Dillingen wurden die Häftlinge der NSDAP, befindet und beschlagnahmt.

Katholische Geistliche vor Gericht.

Vor dem Sondergericht München begann die Verhandlung gegen drei in Zuchthaft genommene Geistliche, Stadtpfarrer Emil Müller, Kaplan Josef Zehner und Katholik Solmayer. Nach der Anklage wird Stadtpfarrer Zehner und Kaplan Zehner einmündig Verbrechen gegen die Vererbung des Reichspräsidenten vom 21. März und dem Katholik Solmayer, der in Zuchthaft genommen wurde, der in Haft gesetzt. Dr. Müller soll eine Grenzschärfe verbreitet haben, die von Kaplan Zehner an den dritten Anzeilen weitergegeben wurde.

In Oesterreich gärt es.

Wieder viele Verhaftungen in Oesterreich. Wie der Oesterreichische Pressedienst meldet, wurden im Bezirk Graz im letzten Monat (November) mehrere 20 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch zwei Frauen. Die Gemeindevertretung von Guberg (Niederösterreich) wurde aufgelöst werden, da von den 45 Gemeinderäten 5 Österrichter (Socialisten) und der Großdeutsche Gemeindevorsteher zu den Nationalsozialisten übertraten.

In Amstetten (Niederösterreich), dem Wohnort des verhafteten früheren niederösterreichischen Gemeindeführers, Graf Wolf, kam es zu Anzeigungen. Graf Wolf wurde in Amstetten für ein Verbrechen, Hauptmännlichkeit und verlangte die Freilassung der verhafteten Nationalsozialisten. Die Gendarmerie konnte die Menge nur mühsam zerstreuen. Drei Nationalsozialisten wurden verhaftet. Zur gleichen Zeit explodierte ein Waffenschrank in Amstetten. In Salzburg wurde am Montagabend vor dem Hause des Polizeiratrates Jago ein mächtiger Papierboller zur Explosion gebracht. In Hallein (Salzburg) trafen am gleichen Tage nicht weniger als 30 Papierboller.

Kampf gegen Kampf.

Unersöhnliche Maßnahmen in Oesterreich. Der Rektor der Innsbrucker Universität hat durch einen Anschlag am Schwarzen Brett bekanntgegeben, daß für jeden Papierboller, der im Universitätsgebäude gefunden wird, der in Oesterreich von der Dörflichkeit angehängt werden soll.

Beflagung wird durch Rundfunk angeordnet.

Die vernehmliche durchgeführte Anordnung öffentlicher Beflagung nur noch durch Rundfunk und Presse hat sich bewährt. Anzudeuten hat der preussische Innenminister angeordnet, daß solche Beflagungen nur noch auf diesem Wege erfolgen und jeweils als öffentliche Anweisungen anzusehen sind.

Thingplatz und Weisheit.

Halle erhält das erste Volkstheater. In Berlin tagte der Reichstag der Deutschen Freilicht- und Volkstheater, vor dessen Vertretern Ministerialrat Otto Vandinger über die Aufgaben des Sommers 1934 vorgetragen ist. Die „Nedermann“-Aufführung im Theater an Wienhof bei Wogum, die mit 42 Vorstellungen und 82.000 Besuchern den größten Erfolg unter allen Freilichttheatern zu verzeichnen hat, dürfte wegen ihrer in der Gegenwart für die Reichsregierung ist der Entwurf für die Reichstheater, die im Schlosshof in Seibersdorf und auf dem Platz vor der Marienburg stattfinden sollen. Die Seibersdorfer Aufführungen sind für Gäste aus dem Ausland geplant; sie werden schließlich repräsentativ für unsere künstlerische Kultur sein. An zweiter Stelle werden die reichsweiten Beispiele stehen, in deren Kreis als Spielorte die Weidhofburg, die Zinnenburg in Wundelb und der Wundelberg bei Frankfurt a. M. einbezogen werden, während die Freilichtspiele mit Nationalitätsgarten an der nächsten Stelle stehen. Wenn für Veranstaltungen dieser Art auch weitere Stoffe in Frage kommen, so die „Völsperle“ Schafepores, die „Schönheit des Zehs“, so wird die andere Kategorie, nämlich das Spiel auf dem Thingplatz, durchweg einen Charakter tragen. Der Reichstheater stellt sich mit dem Bau von zunächst 20 Plätzen in den Dienst der Idee, 40 weitere werden folgen. Der erste erhebt am Grund in Halle a. S. und hier wird die Gründung (Künstler G. Bartel) weiterhin den Reichstheater beauftragt, aber zugleich die großen Pläne der Handlung durch Erziehung und Bewusstseinsbildung auszubilden lassen. Es wird ein künstlerisch und kulturell wertvolles Programm gegeben werden. E. Evers.

Deutsche SA. in Dänemark aufgelöst.

Zur Vermeidung ansehenspolitischer Konflikte. Der Landesführer der deutschen SA. in Nordschleswig macht bekannt, daß SA. der Marineküste und der Nordküste aufgelöst seien. Die bisherigen Mitglieder werden aufgeföhrt, sich zur Aufnahme in die SA. zu entscheiden. SA. (Schleswig-Holstein) wird in einer entsprechenden Erklärung angegeben, daß man kein Hindernis auf dem ansehenspolitischen Wege bilden wolle, den der Führer Adolf Hitler am Seite Deutschlands gebe.

3 Abgeordnete und 18 Präfekten

Nach der Dierliche Alexander. Der neue Vertragssatz, der zur Verhaftung des Leiters der Beamtenabteilung, Georges Alexander, geführt hat, scheint dem Kaiserlich-Parlament nicht nachzukommen. Man behauptet, daß achtzehn Abgeordnete, die den Vertragssatz nicht von Alexander begründet elf Gesellschaften angehört haben. Ein inzwischen verstorbenen ehemaliger Finanzminister, mehrere Abgeordnete und frühere Parlamentarier sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

Die SA. hat der Opfer Alexander ist erwidert. Nicht weniger als drei Abgeordnete, 18 Präfekten, 30 Hauptposten verschiedener Gesellschaften, zwölf Bezirksvorsitzende, zwei Staatsanwälte, zwei Senatoren, 30 Richter, 15 Polizeikommissare, zwei eine und mittleren und kleinen Beamten haben dem Großbetreiber ihre Ersparnisse anvertraut. Alexandre scheint auch der Lehrentmeister Stauflin gewesen zu sein, dem Kaiserlich-Parlament in einem Unternehmen Alexander, der nach außen sehr geschickten Auftrag, angefertigt werden.

Verhaftung in der Stawitz-Affäre.

Das Gericht des Seine-Departements hat die telegraphische Anweisung von dem mit dem Fall Stawitz betrounen Untersuchungsrichter in Beauvais erhalten, einen neuen Verhaftungsbefehl gegen den Leiter der Verleumdungsgesellschaft „Confiance“, Paul Guéhin, zu erlassen. Zwei Polizeibeamte begaben sich sofort in die Wohnung des Guéhin und nahmen ihn in Gewahrsam.

Korruption auch in Prag.

Große Bestechungsaffäre ausgedeckt. Die Prager Behörden sind einer umfangreichen Bestechungsaffäre auf die Spur gekommen. Eine Revision der Bücher der Prager Baufirma Vitel & Braunenleiter führte zur Feststellung zahlreicher unregelmäßigkeiten überhand. Die unterrichtenden Titeln verhandelt waren. Da der Verdacht entstand, daß es sich hier um Bestechungsgelder für staatliche Beamte handeln könnte, die mit der Vergabe oder Führung öffentlicher Bauten betraut sind, wurde eine eingehende Untersuchung vorgenommen. Sie führte zur Verhaftung der beiden öffentlichen Geistesoffiziere der Firma, der Ingenieur Schöber und Magacz, und zur Verhaftung zahlreicher Beamter. Eine von ihnen soll auch die Firma im Bereich der Bauarbeiten verurteilt haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Klingler-Quartett, zweiter Abend.

Im Saal der Berggesellschaft, Halle. Der Referat hat die Chronik der Klingler, in seinem Bericht über das zweite Konzert der Klingler in diesem Winter das ungewöhnliche Ereignis anmerken, daß das Publikum des zweiten Abends in der Berggesellschaft die Klingler durch spontanes Ergehen

Ich denke, wir wollen es nicht vergessen, daß wir alle als Adams zusammengesessen. Und daß wir alle, Herr und Beside, Söhne von Mutter Deutschland sind.
Carl Busse.

Der Taugenichts

Stilge von Siegfried Bergengruen.
Es ist Hopfen und Malz an dem Durcheinander. Ich habe ihn für einen pathologischen Fall, sagte der brave Onkel Emil gelegentlich des Familienrates, den man einberufen hatte, um über Carl Egonian zu Gericht zu sitzen.
„Also irrenannte...?“ freilich die immer etwas übertriebene Tante Kitty und iching ihre bittren Hände zusammen.
„Nicht ganz,“ antwortete Onkel Emil befähigend, „aber so ähnlich...“ Jedenfalls würde ich empfehlen, daß sich die Gesellschaft von diesem Menschen, der ihrer nicht würdig ist, zurückzieht. Wohlgemerkt: ich sage nicht die Familie, sondern die Gesellschaft! Darin ist alles einbegriffen. Dann ist er... tot!“
— Carl verstand.
Herbrings muß zur Einleitung der Gesellschaft erzwungen werden, daß es hier und da Menschen gab, die Carl Egonian eine große Zukunft prophezeiten und ihn für eine außerordentlich Persönlichkeit hielten. Aber diese Menschen kamen nicht zu Wort. Man lasste sie aus und bezeichnete sie als verblendete Schwärmer.
„Der endet im Suchtstaus“, sagte Onkel Emil weise.
„Der in der Irrenanstalt“, erbot Tante Kitty, wobei ihre mageren Finger schadenstrotz knackten.
„Freudein reicher, halbtotlicher Sonderling“ erbot sich Carl das Genie, erklärte seine „Gingepfunde“ für eine große Idee und gab ihm die Wohlgefahrt, diese Idee in Buchform auf der Öffentlichkeit zu bringen.
Onkel Emil das Buch in einer Auslage sah, wurde er erst blaß vor Bore, dann grün vor Reib und schließlich rot vor Neugierde. Er erlaubte seinen Mitroherling, damit er ihm das Buch heimlich erlände. Denn was der „Kerl“ schrieb, konnte man doch nicht öffentlich kaufen!
Dann las er. — Er las einen Tag, er las zwei Tage, er las eine ganze Woche. Nach deren Ablauf nahm er Urlaub und verlegte sich in eine menschenarme Gegend.
Dort wollte er verbanen. Aber es gelang ihm nicht. Das Buch Carl Egonians lag ihm so schwer im Magen, daß er hätte weinen mögen, wenn er sich nicht davor geschämt hätte. Was er darin fand, spiegelte all jene Wünsche, Gedanken und Hoffnungen wider, die er selbst als junger Mensch aus Frankfurt bei der Gesellschaft stillschweigend, aber doch blühenden Vergessens erlitt hatte.
Und nun kam dieser quersüchtige Taugenichts, der Carl, den er selbst in Not und Vann ganz hatte, und rief ihm ein paar lässig hingeworfene Zeilen die alten, längst verarbeiteten Gedanken rückwärts wieder an.
Wie das schmerzte und brannte! Und doch wie schön, wie seltsam schön das war, all diesen himmelstürmenden Freizeitsglauben noch ein-

mal über sich hinfürten zu fühlen, noch einmal ganz, ganz jung zu sein! —
— Ein Egonian wurde berührt. Bei Gelegenheiten logar, und das ist selten... Ein Egonian kam er in jene Stadt, deren Gesellschaft ihn vor anderthalb Jahrzehnten zum Tode verurteilt hatte. Er wollte aus seinen Toren vortragen.
Der Saal war außerordentlich. „Wir müssen doch an einen Egonian sehen!“ sagten die Leute.

Nur Tante Kitty blieb konsequent. „Nicht einen Fuß setze ich in den Saal, in dem dieser Taugenichts seine Ideen verzapft“, schloste sie grimmig.
„Ich werde mich hüten, wenn ich vor fünfzig Jahren eine Fete gemacht habe, heute zu wiederholen...“ Man wird doch schließlich älter“, antwortete Onkel Emil, nahm seinen Hut und verabschiedete sich zwei Stunden später mit seinem „berühmten“ Neffen bei einer fleischen Kostpion.

Vaterländische Bedenkfrage

Berechtigt die große deutsche Bergengruenzeit 24. Januar.
1712: Friedrich der Große geboren.
1778: Ernst Theodor Amadeus Hoffmann in Breslau geboren.
1798: Dichter Karl v. Holtei in Breslau geboren.

Inseln entstehen, Inseln vergehen...

Von Adolf Stavenhagen.

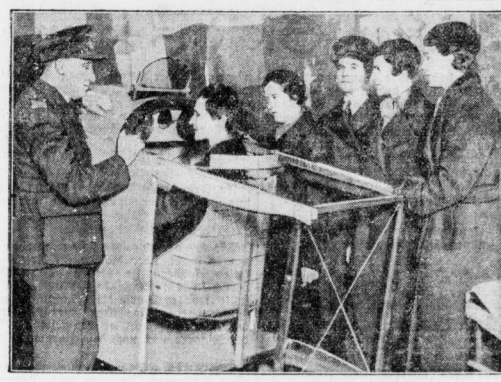
Daß auf unserer Erde die Grenzen von Wasser und Land nicht für alle Ewigkeit festliegen, ist bekannt. Während aber bei den großen Kontinenten die Veränderungen in derartigen Zeiträumen vor sich gehen, daß ein Menschalter meist weit zu kurz ist, um sie festzustellen, ist das Dasein der Inseln im Weltmeer schon verhältnismäßig. Man sieht sie auftauchen und verschwinden, oftmals im Zeitraum weniger Stunden.
Deutschlands fernesterrine Nordseeinsel weiß aus geschichtlicher Zeit manche Inseltradition zu erzählen. Die kleinen Halligen, die man nicht durch Deiche schützen konnte, wurden von Sturmfluten weggespült. Das ist Land, das niemals wiederkehrt, von dem man häufig sogar nicht weiß, wo es überhaupt einmal gewesen ist. Auch bei Helgoland, der grünweiß-

roten Insel vor der Deutschen Bucht, sehen wir den langsamen Verfall. Immer wieder bröckelt der Fels ab, und von sich aus wird Helgoland nie wieder entstehen.
In anderen Breiten liegen die Verhältnisse meist so. Der vulkanische Untergrund löst dort Inseln kommen und verschwinden. Das beste Beispiel ist die Kaiserkrone von Krakatau, das in einem stürzlichen Vulkanismusbrand untergegangen. Und die Azoren kennt Inseln, die keine Karte verzeichnet, weil niemand von ihrem Dasein weiß. Sie tauchen auf, bestehen ein paar Tage oder auch ein paar Jahrzehnte und sind eines Tages gutschwindig verfallen, wie sie gekommen sind.
An der Küste Massachs hat man unlängst beobachtet, daß eine große Insel langsam über Nacht entfiel. Ihr Boden war so heiß, daß

Steinbögel, die sich vertrauensvoll auf ihr niederlassen wollten, entsetzt wieder aufflogen. Nach wenigen Tagen verfiel sie wieder.
Einer namenlosen englischen Kolonie bei Trinidad ergab es nicht anders. Über dem neu entdeckten Land hallerte bereits der Unten Nord, aber auch das konnte die Insel nicht am Bleiben veranlassen. Sie ging wieder unter, und heute fahren wieder Schiffe über die Stelle, wo sie einmal lag.
Eine letzte Urteilsumschichtung haben die bei den Bahamas gelegenen Turksinseln. Zwischen ihren Riffen verdundete in der heißen Sonne das Meerwasser, kein Salz dabei ablagerte. Salzstein fiel es, aus denen nichts gebildet kann, wenn man die Pflanzen nicht auf eigens dazu einestrichen Erdboden pflanzt. Es gibt auch Glande, die zurückgehen. Man kennt in der Südpole herige Inseln, die unter ihren Korallenriffen Lagerungen von Treibstein aufweisen und darunter wieder Korallenriffe und so fort, so daß sich berechnen läßt, wie oft diese Glande unter getaucht und durch vulkanische Kräfte von neuem gebildet worden sind.

Der erste Nordpolfahrer

Als ersten Nordpolfahrer kann man den Orischen Polbes aus der lebhaften Handelsstadt Witschak betrachten, der seine berühmte Reise etwa zur selben Zeit unternimmt, als Alexander der Große nach Persien zog. Polbes verfuhrte, soweit wie irgend möglich nach Norden zu kommen. Seine Reise ging an Gibraltar vorbei, wo damals die Karthager die Beridialen anstießen und ungenen einen Fremden durchließen.
Dann fuhr Polbes an den Küsten von Portugal und Spanien entlang über den Meerbusen von Biscaya bis nach der Insel Azoren, die der Küste der Bretagne vorgelagert ist. Von dort segelte er nach Cornwall, umhüllte Großbritannien bis zu den Erken-Inseln und dem Schottland und von dort weiter nach „Zusle“, das nach seiner Auffassung das nördlichste aller Länder ist und sechs Tagesreisen nördlich von Britannien liegt, ganz in der Nähe des „erharren“ (ausgetrockneten) Meeres.
Wände meinen, daß unter diesem Titel Polbes auf zu verstehen sei, andere glauben, daß das Gegend um Trondheim gemeint ist; Polbes erzählt jedenfalls, die Nacht sei dort sehr kurz gewesen, an manchen Orten habe sie nur zwei oder drei Stunden gedauert, und die Sonne sei, nachdem sie untergegangen, gleich wieder aufgegangen.
Polbes ist für die damaligen Verhältnisse überaus weit nach Norden vorgedrungen. Der berühmte Geograph des Altertums Strabon zieht allerdings die Angaben des Polbes ins Zweifel und nennt ihn den „Häufigsten“ Polbes, doch ist eine spätere Zeit zu der Erkenntnis gekommen, daß Polbes wirklich die höchsten Unternehmungen vollbracht hat, von denen er erzählt.



Englisches Frauenfliegerskorps lernt fliegen

Während des theorettischen Unterrichts, der von Offizieren der englischen Luftwaffe erteilt wird.
In London ist seit einiger Zeit ein weibliches Fliegerskorps organisiert worden, an dessen Spitze Kommandant Mary Allen, die Leiterin der weiblichen englischen Polizei, steht. Die Mitglieder dieses Amateurstorps erfahren eine vielseitige Ausbildung, vor allem auf militärischem Gebiet. Neuerdings erhalten ausgesuchte Angehörige des Korps auch Unterricht im Fliegen.

Bei Kopfschmerzen, Migräne, Unbehagen aller Art, Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus. Pyramidon. Die neue Taschenpackung zu 20 Tabletten à 0,3 g

Uly macht das Denken!

Von Hans Deuer

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

14. Fortsetzung.
„Es glaube geträumt zu haben und wollte ich zurückfinden lassen in die Kissen. Da vor mir zu sammeln. Es war keine Zäufung... draußen auf dem Korridor bewachte sich etwas, schließlich jemand umher!“
„Wie hätte konnte es sein?“
„Beyern Schellas kam immer sehr spät nach Hause, nie vor vier Uhr... aber er war so vorzüglich, daß man ihn nie kommen hörte. Außerdem lag sein Zimmer gleich vorn, so daß er hier nicht zu finden hätte. Das Schließen aber mußte ganz in der Nähe ihrer Tür sein.“
„Jetzt war es weg, herrschte wieder Totenstille.“
„Uly lauflöste angestrengt. Dabei arbeitete ihr Gehirn unablässig. Anhat hatte sie nicht. Zeit amöblich Jahren mochten sie in diesem Hause, und in der ganzen Zeit hatte sich nichts ereignet, was mit Einbruch oder ähnlichem zusammenhing.“
„Wie sollte ein Fremder hier hereinkommen, ohne daß man etwas merkte? Die Korridorbeleuchtung war zwar nur einfach verstellbar, er hätte Schloß, wenn er einfach die Sicherheitsbestimmung... aber...“
„Uly Schott erstickt und verlor jeden Gedanken.“
„Ein ganz leises Knarren drang an ihr Ohr. Dies Knarren war ihr so vertraut, wie nur irgendein Geräusch. Es war ihre Tür.“
„Jemand wollte in ihr Zimmer!“
„Und in dieser Stunde des angepanntesten Wartens auf das, was geschehen würde, hob sie ein Blick die Erklärung durch ihr Ohr.“
„Da kam einer von Möhners Feinden!“

Der wollte zu ihr, weil er hier das gelbe Knurren vermutete!
Diese Erkenntnis äbte eine seltsam beruhigende Wirkung auf Uly aus. Ja, sie merkte, wie sich ihr Mund unwillkürlich zu einem Lächeln verzog. Das gleich darauf wieder verschwand. Man würde das gelbe Knurren hier und wenn man es nicht saß, würde man vielleicht...
„Nun war die Tür schon so weit offen, daß zwischen der weißen Tür und dem weißen Fliesen ein schwarzer breiter Streifen flackte.“
„Uly empfand das Bedrohliche ihrer Lage. Einen Augenblick lang dachte sie daran, um Hilfe zu rufen... unterdrückte aber den Schrei, presste die Lippen ganz fest zusammen. Vielleicht war es nicht nur einer... und wenn sie viel, brachte sie das Leben der Eltern in Gefahr!“
„Erst einmal abwarten, sich ganz ruhig verhalten.“
„Sanftlos legte sie sich zurück. Waarte nicht zu atmen. Und sagte sich gleich darauf, daß sie laut atmen müsse, um Schloß vorzustülpen.“
Dann merkte sie, daß ihr Herz wie totend schlug.
„Warten in der Spannung, die sie in frampflichem Stillliegen zwang, löste wieder ein Gedanke. Möhner war in ihrer Gewalt, aber sie hatte das Knurren noch nicht, also konnte ihm auch noch nichts geschehen sein!“
„Die freudigste Flamme des Knurrens, bis der Eindringling kam!“
„Plötzlich langte Licht im Korridor auf und warj einen hellen breiten Streifen in ihr Zimmer. Gleichzeitig hörte sie die Stimme des Vaters:
„Was suchen Sie denn hier?“
„Was nun folgte, geschah zu schnell, um es sofort erzählen zu können. Die Tür floh knallend ins Schloß, gleich darauf ein heller Schrei dranhin, die Stimme der Mutter...
„Poltern... jemand stürzte hin... ein rauchendes Dampfstrahl... die Korridortür schnappte zu.“
Dann war es sekundenlang still.
Uly hielt es nicht mehr aus. Sie drehte mit bebenden Fingern das Licht an, warf den Morgenrock über und öffnete vorläufig.
Der Vater lag lang ausgestreckt im Korridor, die Mutter kniete neben ihm und bemühte sich um ihn. Er richtete sich gerade wieder auf, als Uly herbeieilte, griff mit der Hand ans Kinn und wachte einen leichten schließenden Laut zwischen den Lippen hervor.
„Wo ist der Kerl?“
„Dort!“ flüsterete Frau Schott mit einer Stimme, der vor Jähren die Kräfte fehlte, laut zu sprechen. „Er rannte wie ein Wilder hinaus.“
„Die kleine Frau wollte ihren Mann zurückhalten, aber der war schon an der Korridor-tür, rief sie auf und trat hinaus.“
„Still und verlassen lag das Haus.“
„Gänzlich über alle Berge!“ knurrte er. „Und nicht mehr zu fassen!“
„Er heugte sich herunter und untertrieb das Schloß.“
„Nix zu sehen! Möcht ich doch wissen, wo der Burische herineigekommen ist!“
„Das dürfte nicht schwer gewesen sein, Vater... das Schloß ist ja ziemlich einfach!“ sagte Uly, die wieder ganz ruhig geworden war.
„Schloß die Korridor-tür.“
„Eine Faust hat der Burische gehabt... ich merke schon, die ganze Kinnbade schwoll an!“
„Ich werde dir gleich Umhülfinge machen, Adolf!“ bedte Frau Schott, sich fest in den Morgenrock hüllend, als strere sie.
„Anstun! Geht schon wieder weg! Wissen

möchte ich bloß, was der Kerl ausgerechnet bei uns wollte, wo nichts zu holen ist.“
„Wah! Du nicht die Polizei anrufen, Adolf!“
„Der Kerl hat hier eingetreten und nichts erbeutet. Kein Mensch kann laun, wohnen er sich gemandt hat... außerdem können wir nicht einmal eine Verleumdung von ihm geben. Es war zu dumme von mir, gleich das Licht auszubringen, ich hätte ihn im Dunkeln stehen lassen.“
„So war ich im ersten Augenblick selber abgedumt. Beei Mele, so wichtig ist der Fall für die Polizei nicht, daß sie deswegen auf der Stelle ein halbes Duzend Beamte herbeiführt und die Verlofama ins Blaue hinein anruft!“
„Es genügt, wenn wir es morgen früh zur Anzeige bringen... Freizegen werden sie ihn doch nie! Aber ich lässe morgen sofort ein richtiges Sicherheitslokal anbringen!“
„Die Sache ist sehr wichtig, Vater!“ entgegnete Uly. „Der Eindringler hat nämlich die Mörder gehabt, mich zu beenden!“
„Dich?“
„Ja, er ludete ein gewisses gelbes Knurren, das Herr Möhner gehört und das man wahrnehmlich bei mir vermutete!“
„Doch du bist denn?“
„Der Malor schüttelte den Kopf.“
„Das sind Anzeichen heute! Schöne Geistes, die ihre Anzeichen in der Brimmarneackelheiten verdwickeln und harmlose Menschen noch in Gefahr bringen!“
„Das lag bestimmt nicht in seiner Absicht, Vater!“ nahm sie Vater Möhner in Schutz. „Er konnte ja schließlich selbst nicht wissen, wie gefährlich seine Geomer sind!“
„Ich möchte bloß wissen, was er auf dem Herbroß hat! Es ganz richtig ist die Gedächtnis nicht! Und ob das mit dem Heberfall sich verhält, wie man glaubt, ist auch noch nicht erwiesen!“
„Uly wußte aus Erfahrung, daß es unmöglich gewesen wäre, den Vater zu überzeugen. Wenn er ärztlich war, konnte man nicht mit ihm anfangen.“

Der Kammerdiener des Königs

Eine heitere Skizze / Von Alexander v. Gleichen-Dupuyroun

Als er zu Bett gegangen und die Gesellschaft der aufmerksamen Anwesenden entlassen war, trat der französische König Franz I. seinen Kammerdiener, Louis Brabant, zu ihm und sprach: „Du bist so traurig. Was ist dir?“
 „Herr, Ihr werdet lachen, es ist um ein Mädchen.“
 „Du kannst doch so viele haben, wie du willst.“
 „Höherer Ehrgeiz als das Königskammerdiener.“
 „Viele aber die eine nicht. Die Eltern sind Kaufleute und wollen einen reichen Schwiegersohn für ihr Kind.“
 „Du bist doch nicht auf den Kopf gefallen. Gehe doch zu Louis — ein alter Scherz — über die Braut.“
 „Das ist's, Herr! Ihr bringt mich auf den rechten Weg.“
 „Schon laßt Louis Brabant und sein Vaden Hans aus den Ränken des Dämmerlichtes und aus der Finsternis weilt oben, so daß der König mitläßt und meint: „Du wirst's König einzuweihen.“
 „Dann dreht er sich um und Louis verliert das Gedächtnis, nachdem er vorsichtig die Kerzen gelöscht.“

„Der Schrecken! Aber eine alte Zeit — und ein alter Braut.“
 Am anderen Vormittag erschien der König im Kammerdiener sein ansetzen im Hause des Kaufmanns Cecubio und ließ sich von seiner Anwesenden der süßen kleinen Maroni, im Verweilzimmer führen. Maroni hatte ein vermeintes Gesicht und schlüßte: „Louis, die Eltern gehen nicht nach, ich muß den Wert an der Ehe betreten, den dich, reichen Witmer!“
 „Eine Anstalt! Heute gehen sie nach“ meinte er eben so leise und brühte im Dunkel der Treppe dem Mädchen einen herabhaften Fuß auf die Puppen.
 Dann wartete er oben im Zimmer, bis Herr und Frau Cecubio heim und mit weiblichen Frauen ins Zimmer traten. Herrlich gefast, wie es der Betteschmerz erforderte, ließ Louis Brabant seinen Antraß bei Maroni's Eltern und schloß mit offenkundigem Stolze nach ein wenig verlesen hinaus, daß er der Braut des Königs dreitausend Florenz verleihe.
 Madame Cecubio erdrückte wohl ein Verlangen und ließ Herrn Cecubio wie unachtsamlich an, er könne vielleicht doch... aber der Kaufmann blieb in seiner Wut. Er wollte nun einmal nichts von leidenschaftlichen Tönen wissen, von denen der Hof nur so tömmelte.
 Seine Frau Maroni wieder ins Zimmer geschickt und brännte sich hinter die breiten Wände der

Mutter. „Mein Vater!“ riefte sie von dort mit erbebenden Händen.
 „Schweig“, böhmerte der Hausvater. — „Du bist ein Räuber, die Frauen betrauenst dich.“
 Aus der Ecke des Zimmers, wo das Bild der Madonna hing, tönte eine sarte Stimme: „Cecubio, geh in die Hof zu dein Weib nicht, wenn du nicht willst, daß deine Tochter aus unglücklichem Leben mit einem gemeinen Geiz? Bis sie dem bösen Mann.“
 Cecubio harrte in die Ecke. Er wachte nicht, wie ihm geschah.
 „Um deiner Heiligkeit willen, Cecubio,“ lachte die Mutter, „ist nach!“
 „Ich Cecubio gab voller Anseh die Einwilligung, wie in der Nacht Herr Saint-Gille das Weib gegeben hatte. Die kleine Maroni war glücklich und kniete nieder vor dem wunderkräftigen Bild.“

Als der König am Abend wieder zu Bett gegangen war, ließ Louis Brabant vor Beranliegen und konnte seine Freude nicht an sich halten.
 „So lustig, Louis?“ — „Ja, Herr, Euer Rat hat mich geholfen. Euch verleihe ich mein Glück, denn, Ihr habt mit mir zu einem guten Bekannten verbunden.“
 „Dann erzähle er, was geschehen war.“
 „Gut“, sagte ihm der König darauf, „haft du deine Kunst, aus dem Hause zu kommen, glücklich angewandt, und das verdient Strafe, das am wenigsten gut, und das verdient Lohn. Zur Strafe trüß dich dein Weib die dreitausend Florenz wieder ins Haus und bestelle dich in den Tücher, denn du hast recht aufgeschauert, er bricht wirklich aus. Zum Lohn für deine Brautwerbung, die mich glücklich machen muß, laß ich dir dreitausend Florenz. Auf die hin kannst du betreten, wenn der Feldzug vorüber ist.“
 „Um so geschah's.“

Des Königs Kammerdiener schlenderte noch durch die Stadt Paris und kam am Ende des Königs' Straße vorüber. Er sah sich im Hause und vermutete den Gehäuf über die Wachen. Da blühte ihm ein Gebot durch den Kopf: bei dem wollte er seine Kunst versuchen und ein Probefächchen machen, ehe er das Fächchen von seinen Eltern erlösen würde. Er klopfte leuchtend an die Haustür mit dem bronzenen Schlüssel. „Guten Morgen“, rief er einmal und noch einmal, aber es dauerte lange bis der Alte die Treppe herunter kam, durch ein Fenstchen auf die Straße schaute und nach dem Besuchen des letzten Gebotes trat.

„Der Kammerdiener des Königs, Herr Saint-Gille mit weiblicher Hofdame.“
 Saint-Gille erhob die Besuche, erkannte den Mann und öffnete: „So bist, Herr Brabant, laute er. „Kommt herein. Was wollt Ihr?“
 „Gut“, lautete die kurze Antwort.
 „Was wollen alle von mir. Was? Warum? Was?“
 Sie waren im Zimmer des ersten Stoffs angekommen als Brabant erwiderte: „Dreitausend Florenz für die Arden gehen die Türen.“
 „Wacht keine Biene! Fürchten? Rein Mensch spricht davon.“
 „Ihr seid auch der Erde, der davon erzählt. Ihr seht die Vorbereitung dreitausend Florenz und könnt mit der Nachricht schreien und verdienen. Das Geschäft bringt ich Euch.“
 „Ihr halt und wollt nur das Geld vertun, um das Ihr mich anstellt.“
 „Ihr sollt mich anstellen.“
 „Ihr sollt mich anstellen.“
 „Ihr sollt mich anstellen.“

Manche Araberkränze kosten Tee mit Auser aufkommen. Die Chinesen aber sind der Meinung, daß Tee ein so vornehmtes Getränk ist, um überhaupt einer Wirt zu bedürfen. Der Tee stand immer bei ihnen in so hohem Ansehen, daß im gewissen Zeiten gepreßte Teeplatten als Bargeld in Umlauf waren.

Duften Sie das schon?

Viele Blumen haben ihre Namen von den Wäldern, die sie entdeckt haben, oder sind nach berühmten Botanikern genannt. Der Mann zum Beispiel, der zum ersten Mal eine Pflanze sah, war ein Franziskaner, der die Blume nach dem heiligen Botaniker Francis nannte. Die Dohle hat ihren Namen nach Anders Dahl, und die schöne Kamelle wurde aus Japan nach Frankreich durch einen Missionar namens Kamel eingeführt.

In Frankreich sind die Robben wegen im Sommer ausgefästet worden, damit sie nicht soviel Fett verurlichen.

Die Savanna-Prüfer rauchen die Röhren nicht, aber die sie ihr Urteil abgeben lassen, sondern sie blauen einen Mundvoll Rauch in ein Glas, das mit Wasser ausgefüllt wurde. Durch die Feuchtigkeit wird der Rauch darin festschalten, worauf der Prüfer daran riecht, denn er beurteilt die Qualität der Röhre nur nach dem Geruch des Rauches.

Die Bushmänner in der Kalahari-Wüste essen Schlangen, Spinnen und Kraken.

Als Marconi die ersten drahtlosen Signale über den Atlantischen Ozean sandte, sagte er sich nach New-Yorkland begeben, und es gab eine spannende Wette, bis alles in Ordnung war. Allerdings sollte nur der Zuschauer telegraphiert werden, — damit war aber der entscheidende Schritt getan, und schon im nächsten Jahr (1902) gingen die ersten drahtlosen Telegramme über den Atlantischen.

In alten Zeiten nannte ein englischer Schriftsteller Stübchen in einer Schrift mit dem sonderbaren Titel „Anatomie aller Kaffee, die im Königreich England im Schwange sind“, das Fußballspiel ein „Kneifchen“. Spiel, Kartenpiel, Fußballspiel und Ähnliches dagegen wird nur als

„Ich glaube wir können uns wieder hüllegen!“ sagte er. „Dem Herz wird die Lust zum Wiederkommen veranlassen sein.“
 Er stieg ins Schlafzimmer, das auch eine Frau Schott hand noch überredet und sah ihre Tochter an.
 „Ich fürchte dich. Kurz wäre es!“ flücherte sie.
 „Ihr Mutter, kurz hat es doch nicht nötig, nichts heimlich zu kommen!“
 „Ich mache mir so viel Gedanken wegen des Jungen!“
 „Das brauchst du nicht, Mutter... es geht ihm gut.“
 „Ihr Mutter, was ist es?“
 „Und hast mir nichts davon gesagt?“
 „Ich habe es in der Zeitung gesehen.“
 „Was macht er denn?“
 „Morgen erzählt ich dir's Mutter! Geh leib, sonst wird Vater unzufrieden!“ Sie ließ ihr zu und wandte sich zur Tür ihres Zimmers.
 „Das ist im Korridor erfolgt. Dann war es wieder still.“
 „Ihr lag nach in ihrem Bett und konnte nicht mehr einschlafen.“

Ein Laß kann ein Gewicht von 45 Kilogramm haben und 1 1/2 Meter lang sein.

Zwischen London und Singapore wird jetzt ein regelmäßiger Luftdienst eingerichtet; im nächsten Jahr soll auch der Luftverkehr zwischen London und Australien regelmäßig durchgeführt werden.

In Bulgarien soll es verboten werden, daß jemand einen anderen um Feuer bittet, ohne seine Zigarette an den anderen zu übergeben. Der Gebrauch von Zigarettenverboten ist schon seit längerer Zeit verboten. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß der Verkauf von Zigaretten in Bulgarien seit langem ein Monopol ist und der Regierung der Verbot an Streikplätzen festsetzen möchte.

Die Tiselman bereiten ihren Tee auf merkwürdige Weise an. Sie überbrühen ihn nämlich mit heißem Wasser, das muß er sehr heiß und scharf sein. Danach kochen sie das Süßholz und schließlich geben sie ein Stück rosenfarbener Tee daran. Die Russen trinken ihren Tee Zitronenstücken bei. Im Marokko fertigt man den Tee mit einer kirupartigen Flüssigkeit, in der frische Minze schwimmt

Der Herr Wöhner erhielten wir übrigens eine nicht ganz zufriedenstellende Antwort.“ Er reichte ihr ein Papier. Sie las:

„Kriminalpolizei Berlin. Kriminalkommissar Weber. Komme über Gründe, die mit Mörders Verschwinden zusammenhängen, keine Auskunft geben. Bitte, Nachforschungen nach ihm einzuleiten, da zwecklos.“
 „Was meinen Sie dazu?“ fragte Weber.
 Sie hob hilflos die Schultern.

„Ganz einfach! Man weiß in Milwaukee ganz genau, um was es sich handelt, wieviel ich nicht. Es hat beinahe den Anschein, als wäre man im Interesse irrenbeiner unbestimmten Sache sozär bereit. Herr Wöhner zu offen. Die Forderung der Herren Amerikaner, die Nachforschungen einzustellen, muß ich natürlich ablehnen. Einzelfälle handelt es sich um ein Verbrechen, das hier in Berlin geschehen ist oder mindestens — falls Wöhner noch am Leben ist — geplant wird. Auswachen der Kriminalpolizei ist es dieses Verbrechen zu klären, aber zu sagen. Wir lassen uns in der Beziehung selbstverständlich keine Vorschriften machen.“

„Aber vielleicht liegt es im Interesse Herrn Wöhners, wenn ich die Kriminalpolizei nicht darum kummere. Er sagte mir einmal, daß die Polizei mit der Sache nichts zu tun hat.“
 „Somit wir den Tatbestand überlegen, ist ein Dilemma, ein Mensch überleben und verurteilt werden, nicht wahr?“
 Sie nickte.

„Der dieser Mensch ist, spielt erst in zweiter Linie eine Rolle. Es wäre für unsere Arbeit ganz ungeschicklich, wenn wir den Herrn Wöhner über den Vetter ist. Wir haben das Geheimnis um diesen Fall aufzuklären und die Schuldigen zur Strafe zu bringen. Weiter nicht. Wobei noch hinzukommt, ob es sich nicht um schlimmeres handelt. Der Verleumdung kann ja ebensogut bereits getötet worden sein!“

Hartheit bezeichnet. Zu Stubbes Zeit war das Fußballspiel schon verbreitet, aber es in den Popularität, die es auch in Zeiten des baldigen Weltunterganges hat.

Man findet in Australien eine Menge Fische, aber sie haben mit Ausnahme des Marrow keine besondere Bedeutung, da sie zu gewissen Zeiten des Jahres an Ballermannen gelben. Nur in den Bergregionen sammeln sie an und überfluteten dann viele Gebiete.

Der Minnesänger Heinrich von Weihen hatte den Beinamen „Frauenlöwe“ bekommen, und als er in Mainz starb, knüeten alle Helden der Stadt und alle Frauen von Mainz geleiteten ihn zu Weihen. Dort schloß er seinen über seinen Grab mit Rosen, Lilien und Narzissen bedeckt war.

In Chile liegt innerhalb der Berge eines im Westen die Wüste Atacama, wo es riesige Schichten des wertvollen Natriumchlorids gibt.

Die berühmten Federwälder des nördlichen Portugals liefern das Material für die Schiffe der Königin und den Tempel Salomos.

Vor erst sechs Jahren wurde der erste Apfelsinenbaum in Kalifornien von der Amerikaner Frau Eliza Tibbets, die Wälder und Früchten besaß, gepflanzt. Sie brachte von ihrer Reise einen jungen Apfelsinenbaum mit, da sie der Meinung war, er werde im kalifornischen Boden eben so gut gedeihen wie im südamerikanischen. Ihr Versuch gelang über Erwartung, und dieser kleine Baum war der erste Apfelsinenbaum in Kalifornien. Die Amerikaner haben deshalb den historischen Mischbaum eingekauft und einen Denkstein zur Erinnerung an die Frau errichtet, die diesen Baum mit dem im doppelten Sinne goldenen Früchten ins Land gebracht hat.

Im sonnigen Sidhama des Kaukasus ist die ursprüngliche Heimat des Weinroßs.

Der Name Himalaja bedeutet „Gelmer des Schnees“.

Auswahlproblem



„Herr Kommissar...“
 „Ich glaube es nicht... aber wir müssen als Kriminalisten eben mit allen Möglichkeiten rechnen, um unsere Arbeit danach einzurichten. Sonst kann ich Ihnen vorläufig weiter nichts sagen. Sollte Ihnen irgend etwas bekannt werden, lassen Sie es mich wissen.“
 „Alles klar.“
 „Auf dem Korridor fiel ihr plötzlich wieder ein, was sie sich während der Fahrt hierher vorgenommen. Sie sehte um.“
 „Entschuldigen Sie, Herr Kommissar, daß ich Sie nochmals höre. Ich wollte Ihnen nur noch sagen, daß ich ermächtigt bin tauschen... oder nein! ungewollt darf Weihenmann für die Aufklärung Herrn Wöhners ausgeben.“
 „Ermächtigt von wem?“
 Sie wurde ein wenig verlesen.
 „Ermächtigt ist eigentlich zuviel gesagt. Von einigen Tagen hat Herr Wöhner ein Konto auf der Dresdener Bank eingerichtet. Aber das ist allesinall Verhältnismäßig gering, falls ihm irgend etwas zutreffen sollte. Er bemüht sich allerdings, aus dem Konto in seinem Interesse, falls es nötig sein sollte.“
 „Und wie hoch ist dieses Konto?“
 „Rechtswenig Wert!“

„Als Sie eine Mitteilung von sich aus ansetzen wollen, müssen Sie sie hinterlegen. Nachden danach aber ist mir die Erfüllung insofern ungewiss, als Herr Wöhner sich in Ordnung für den Fall leisten unvollständigen Verschwindens wie es jetzt eintrat. In der Erklärung von Milwaukee umherlaufen. Dort will man nicht, daß man sich mit dem Kriminalfall beschäftigt.“
 „Denn Wöhner hat mit allen Maßnahmen gemacht und dafür geborgt, daß Sie über Mittel verfügen, um ihm eventuell helfen zu können! Wir werden also die Suche nach ihm mit verdoppeltem Kraft fortsetzen.“
 „Ihr werdet das Gedächtnis und führt über den Vorfall, auf dem sich der Eingang zur Untergrundbahn befand.“

(Fortsetzung folgt.)

„Ich glaube wir können uns wieder hüllegen!“ sagte er. „Dem Herz wird die Lust zum Wiederkommen veranlassen sein.“
 Er stieg ins Schlafzimmer, das auch eine Frau Schott hand noch überredet und sah ihre Tochter an.
 „Ich fürchte dich. Kurz wäre es!“ flücherte sie.
 „Ihr Mutter, kurz hat es doch nicht nötig, nichts heimlich zu kommen!“
 „Ich mache mir so viel Gedanken wegen des Jungen!“
 „Das brauchst du nicht, Mutter... es geht ihm gut.“
 „Ihr Mutter, was ist es?“
 „Und hast mir nichts davon gesagt?“
 „Ich habe es in der Zeitung gesehen.“
 „Was macht er denn?“
 „Morgen erzählt ich dir's Mutter! Geh leib, sonst wird Vater unzufrieden!“ Sie ließ ihr zu und wandte sich zur Tür ihres Zimmers.
 „Das ist im Korridor erfolgt. Dann war es wieder still.“
 „Ihr lag nach in ihrem Bett und konnte nicht mehr einschlafen.“

auspflanzte und zu schimpfen begann. Er schob sie einfach beiseite. Sie muikten alle die Augen zum Eingangs hinausgehen und verschwand im Gange. Hundert Leute beobachteten und nun ins Präsidium gebracht, wo über ihr weiteres Schicksal entschieden werden sollte.
 „Ihr wandte sich ab und alina wieder hin zu her.“
 Gedächtnis öffnete sich die Tür. Sie konnte ein treten.
 Der Kommissar begrüßte sie und bat, sich zu legen.
 „Nun Herr Wöhner haben wir leider noch immer keine Nachricht. Kennen wir mit einem Aufheulen des Bedauerns Hundert Leute haben sich gemeldet mit allen möglichen Beobachtungen... aber keine war irgendwie von Bedeutung. Ich fürchte, wir werden es nicht so einfach haben, den Fall zu klären!“

„Ihr verdrä die Urunde, die Webers Worte über voranlassen. Größte von dem nächsten Einbruchverurteilt in ihrer Wohnung.“
 „Um also scheint der Verlaß nicht den gemühtlichen Erfolg gehabt zu haben! Ich neige zu der Annahme, daß man sich der Person Wöhners bemächtigt, um ungeschörter ein gewisses Ziel erreichen zu können. Dieser mehrer Mörder Ihres Webers scheint aber trotz aller Klugheit im Dunkel zu lauern, sonst könnte man sich den Einbruchverurteilt bei Ihnen nicht erklären. Schade, daß der Durchbruch entfallen ist... lest werden wir ihn kaum noch finden!“

„Machen Sie nicht auch, daß die Freunde Herrn Wöhners ihn irgendwo verbergen hatten, ohne sein Versteck zu entdecken? Ihnen scheint doch in der Hauptstadt an dem selben Kuvert zu liegen... und wenn sie Herrn Wöhner töten, dürfte es ihnen doch wahrscheinlich ganz verloren gehen.“
 „Es ist anzunehmen, daß es sich so verhält! Ich weiß nur eine Vermutung. Hat unsere telegraphische Anfrage in Milwaukee in den

„Machen Sie nicht auch, daß die Freunde Herrn Wöhners ihn irgendwo verbergen hatten, ohne sein Versteck zu entdecken? Ihnen scheint doch in der Hauptstadt an dem selben Kuvert zu liegen... und wenn sie Herrn Wöhner töten, dürfte es ihnen doch wahrscheinlich ganz verloren gehen.“
 „Es ist anzunehmen, daß es sich so verhält! Ich weiß nur eine Vermutung. Hat unsere telegraphische Anfrage in Milwaukee in den

Ab 1. Mai: Gesetz der nationalen Arbeit.

Amtszeit des Vertrauensrates — Wann liegen größere Entlassungen im Betriebe vor?

Nachdem nunmehr der Vorlauf des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist, ist noch eine Reihe von Fragen noch nicht allgemein bekannt Einzelvorrichtungen hervorzuheben.

Im ersten Abschnitt des Gesetzes wird bestimmt, daß das Amt des Vertrauensrates nach der regelmäßigen am 1. Mai erfolgenden Veröffentlichung beginnt und jeweils am 30. April des darauf folgenden Jahres endet.

Im zweiten Abschnitt des Gesetzes wird bestimmt, daß das Amt des Vertrauensrates nach der regelmäßigen am 1. Mai erfolgenden Veröffentlichung beginnt und jeweils am 30. April des darauf folgenden Jahres endet.

Eingreifen des Treuhänders.

Der zweite Abschnitt des Gesetzes, der die Funktionen des Treuhänders der Arbeit umfaßt, sieht bestimmt vor, daß der Unternehmer eines Betriebes verpflichtet ist, vor größeren Entlassungen den Treuhänder in Kenntnis zu setzen.

Der Sachverständigenrat.

Ueber die Aufzählung des Sachverständigenrates der Arbeit zu berufenden Sachverständigen bezieht das Gesetz, daß die Sachverständigen zu 50 Prozent aus den Deutschen Arbeitern der betreffenden Betriebe zu bestehen haben.

1500 Einstellungen in Lenna.

Auch in Lenna gab es eine Arbeit. Auch in den letzten Monaten der Wirtschaft sind die Betriebe in Lenna sehr beschäftigt worden.

In den Lennaer Betrieben sind seit Beginn des Jahres 1933 bis zum heutigen Tage 1500 neue Arbeiter eingestellt worden.

schreiben, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch das Amt eines Sachverständigen ausüben, keine Sonderinteressen verfolgen und nur dem Wohl der Volksgemeinschaft dienen werden.

Auch ein Sondertreuhänder.

In den Vorschriften über die Betriebsordnung und die Tarifordnung ist für bestimmte Fälle noch die Ernennung eines Sondertreuhänders der Arbeit vorgesehen.

Aus den Schluss- und Uebergangsbestimmungen des Gesetzes, das in seinen

wesentlichen Teilen bekanntlich am 1. Mai d. J. in Kraft tritt, ist noch hervorzuheben, daß das Anstellungsverhältnis der bisherigen Treuhänder der Arbeit vornehmlich der Wiederernennung mit dem 31. März endet, und daß die Ueberführung der Stellung des Treuhänders der Arbeit in das Reichsamtverhältnis demgemäß bereits mit dem 1. April 1934 in Kraft tritt.

Allgemeine Berufsschulpflicht.

Einrichtung einer Wirtschaftsschule. — Aufsicht zur Verantwortung.

Ueber die Zukunft des beruflichen Bildungswesens veröffentlicht Ministerialrat Dr. Hoffmann vom Reichswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Berufsschulpflicht folgende Ausführungen.

Da hierbei noch einige Zeit vergehen werde, müsse eine stärkere Beteiligung der Wirtschaft an anderem Wege baldmöglichst herbeigeführt werden.

Es könne allerdings in seiner gegenwärtigen Organisation den Anforderungen des Auftrages nicht voll gerecht werden.

gehaltigen Arbeit und Selbstverantwortlichkeit des Unternehmens. Dabei solle der Unternehmer an der Vergütung eines nach dementsprechend ermittelten Grundlohn zum mindesten ein Drittel verdienen.

Größe Leopold H. in Wittenfeld.

Wie wir hören, hat der Aktionär, der in der am 21. Dezember abgehaltenen 6. Versammlung des Vorstandes am 17. Dezember die Entlassung des Aufsichtsrats beantragt.

Entscheidung über eine Bauparlasse.

Das Reichsamt für Privatversicherung hat entschieden, daß über die Entlassung des Aufsichtsrats am 17. Dezember die Entlassung des Aufsichtsrats beantragt.

Weiter keine Umsätze.

am Berliner Getreidegeschäft.

Berlin, 23. Januar. Die Geschäftslage im Getreidebereich hat sich kaum verändert. Da eine Kontingierung bisher nicht eingetreten ist, sind nur beschränkte Umsätze zu verzeichnen.

Metallpreise in Berlin vom 23. Januar.

Table with columns for metal types (Zink, Kupfer, Eisen) and prices in Reichsmark. Includes entries for various grades and quantities.

Berliner Schlachtwirtschaft vom 23. Januar.

Table showing slaughter statistics for Berlin, including categories like Schlachtkörper, Fleisch, and Knochen with corresponding weights and values.

In Vorbereitung: Neues Sozialversicherungsrecht.

Der Entwurf für Sozialversicherung in der Akademie für deutsches Recht trat in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen und beschäftigte sich u. a. mit einem Entwurf des Reichsversicherungsrechts.

Neuer Führerbeitrag.

des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie. Beim Ausschuss von Direktor Karl Oberbach, Jena, als Präsident des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie hatte auch der bisherige Führerbeitrag gestritten.

Die Reueinstellung der Glasindustrie.

Durch das neu erdichtete Kartell des Deutschen Glaskartells, das in fünf Bezirken im Reich geordnet ist, ist die Erneuerung der gegenseitigen Verträge, die jetzt zwischen Industrie und Großhandel bestehen, abgeschlossen und damit eine reinliche Scheidung der Arbeitsgebiete erfolgt.

Nordhäuser Aktienbrauerei. Nordhausen.

Auf Grund eines befriedigenden Ergebnisses wird für 1932/33 der 6. S. am 17. Februar eine Dividende von 7 Prozent im Vergleich mit dem Vorjahr beschlossen.

Mitteldeutsche Landesbank, Magdeburg.

Die Bilanzprüfung findet am 6. Februar statt. Der in den letzten Jahren eingetragene Umlaufgang hat im abgelaufenen Jahr einer erheblichen Steigerung des Geschäftsumsatzes Platz gemacht.

Leipziger Getreidegeschäft vom 23. Januar.

Leipzig, 23. Januar. Die Geschäftslage im Getreidebereich hat sich kaum verändert. Da eine Kontingierung bisher nicht eingetreten ist, sind nur beschränkte Umsätze zu verzeichnen.

Magdeburger 23. Januar. Zuckermarkt.

Magdeburg, 23. Januar. Zuckermarkt. (Terminpreise) Weißzucker einschichtiges Sack frei Sackschiff seit Hamburg für 50 kg netto.

Berliner Schlachtwirtschaft vom 23. Januar.

Table showing slaughter statistics for Berlin, including categories like Schlachtkörper, Fleisch, and Knochen with corresponding weights and values.

Leipziger Schlachtwirtschaft vom 23. Januar.

Table showing slaughter statistics for Leipzig, including categories like Schlachtkörper, Fleisch, and Knochen with corresponding weights and values.

Wasserstände

Table with columns for location (Sankt, Großschütz, Frotha) and water levels (W.P., U.P.) for various dates.

Gemeinschaft und Führung.

Arbeiter und Unternehmer ein Einheil.

Der bekannte frühere deutsche Nationalpolitiker und Staatssekretär a. D. Dr. Baug bespricht in einem Artikel in der 'Berliner Morgenzeitung' mit dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Dr. Baug belegt diese Erklärung mit Ausführungen, die er in den Jahren 1922 und 1923 niedergeschrieben hat und in denen u. a. dargestellt wird: Arbeiter und Unternehmer seien als geborene Wirtschaftseinheit die tragende Grundlage des gesamten Volkswirtschafts.

Grundgedanke des deutschen Wirtschaftswesens seien: die sittliche Freiheit der Persönlichkeit, die gegenseitige Treue und der Führerebene. Der Massenkampf habe die Idee der Wirtschaftseinheit zwischen Führung und Gefolgschaft zerstört.

Zeit und Anzeigenteil

Scharfe Trennung beider Zeitungsteile. Der Werberat der Deutschen Wirtschaft hat mit Gefolgekraft und sofortiger Wirkung...

Sind es auch von Theaters, Konzerten und Vortragunternehmungen, von Vereinen, (einschließlich Sportvereinen) der Partei und Parteiverbänden bejaht werden müssen. Die kulturelle Aufgabe der Zeitung beginnt erst nach dem Kunstgenuss...

kleine Gedanken. Von Otto Frombr. „Zerziehung“ heißt es falsch, wenn auf der Straße verächtlich Menschen zusammenstehen...

ein Lied, das sich leicht ausbeffern lässt, die zündenden Köhnen das ganze Anwesen in Ätze legen.



Hakenkreuz auf Dienstmärke. Die Reichspost läßt neue Dienstmärkte zu 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 30, 40 und 50 Rpf. herstellen...

Kammerlichtspiele!

Neu! Nach langer Zeit wieder einmal ein richtiges, spannend-gedonnes Kriminalunterfilm

Kriminalreporter Holm (Die Bombe platzt)

Wir kommen in die Hirtzelle Hermann Spermanns, prustet natürlich, dabei weißt, hüßig und mit feinem natürlichen Humor begabt, was man seine Freude hat...

Reichs-Luftschutzbund Ortsgruppe Merseburg

Mitgliederverammlung

Gebiet IV am Donnerstag, den 25. Januar im „Kaffee“, Gebiet II am Freitag, den 26. Januar, im „Lüböl“, Gebiet III am Mittwoch, den 31. Januar, im „Lüböl“, Gebiet V am Donnerstag, den 1. Februar, im „Strandbühnen“, Gebiet I am Freitag, den 2. Februar, in der „Gothardstraße“...

- 14.15: Filmberichte. 14.25: Zeit. Wöden. Aus. 14.35: Auf in die Zeit. 14.40: Unterhaltung auf Schach. 15.40: Wirtschaftsnachrichten. 15.50: Nachmittagskonzert. 16.00: Vorträge und junge Autoren. 16.30: Theater von Dago. 17.00: Lieber von Alfred Schottmann. 18.00: Reichsberichte der Physik und Technik. 18.30: Lieber von Joh. Brahm. 18.45: Wirtschaftsnachrichten. 19.00: Kurbericht vom Tage. 20.10: Scherzstück. 20.20: Von der Wasserart zur Donauströmung (Schallplatten). 20.50: Bericht einer Zeitung der „Kreuzen“ aus einem Radio-Fragment. 21.00: Reichsberichte: Kubik und Berchoven. 21.05: Bericht: „Kreuzen“ (Einigkeit). 21.10: „An die Gräber“ nach Verles von Schiller. 22.00: Reichsberichte: „Kreuzen“ (Einigkeit). 22.10: Reichsberichte und Sportnachrichten. 22.45: Kindlich von Reichoven. 23.00: Reichsberichte: „Kreuzen“ (Einigkeit). 23.10: Reichsberichte: „Kreuzen“ (Einigkeit).

Königswusterhausen

- 6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.05: Wetterberichter der wichtigsten Nebenstädte. 6.10: Bergbauamt. 6.15: Reichsberichte des Wetterdienstes für die Landwirtschaft. 6.20: Reichsberichte. 6.25: Reichsberichte gegen 7 Uhr. 6.30: Sperzeit. 6.45: Reichsberichte für die Frau. 6.50: Reichsberichte: Sonnenschein im Hof und seinen geräumigen Gärten; Fritz Zolt. 6.55: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 7.00: Reichsberichte. 7.05: Reichsberichte. 7.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 7.15: Reichsberichte. 7.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 7.25: Reichsberichte. 7.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 7.35: Reichsberichte. 7.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 7.45: Reichsberichte. 7.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 7.55: Reichsberichte. 8.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 8.05: Reichsberichte. 8.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 8.15: Reichsberichte. 8.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 8.25: Reichsberichte. 8.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 8.35: Reichsberichte. 8.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 8.45: Reichsberichte. 8.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 8.55: Reichsberichte. 9.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 9.05: Reichsberichte. 9.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 9.15: Reichsberichte. 9.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 9.25: Reichsberichte. 9.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 9.35: Reichsberichte. 9.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 9.45: Reichsberichte. 9.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 9.55: Reichsberichte. 10.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 10.05: Reichsberichte. 10.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 10.15: Reichsberichte. 10.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 10.25: Reichsberichte. 10.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 10.35: Reichsberichte. 10.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 10.45: Reichsberichte. 10.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 10.55: Reichsberichte. 11.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 11.05: Reichsberichte. 11.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 11.15: Reichsberichte. 11.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 11.25: Reichsberichte. 11.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 11.35: Reichsberichte. 11.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 11.45: Reichsberichte. 11.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 11.55: Reichsberichte. 12.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 12.05: Reichsberichte. 12.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 12.15: Reichsberichte. 12.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 12.25: Reichsberichte. 12.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 12.35: Reichsberichte. 12.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 12.45: Reichsberichte. 12.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 12.55: Reichsberichte. 13.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 13.05: Reichsberichte. 13.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 13.15: Reichsberichte. 13.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 13.25: Reichsberichte. 13.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 13.35: Reichsberichte. 13.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 13.45: Reichsberichte. 13.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 13.55: Reichsberichte. 14.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 14.05: Reichsberichte. 14.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 14.15: Reichsberichte. 14.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 14.25: Reichsberichte. 14.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 14.35: Reichsberichte. 14.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 14.45: Reichsberichte. 14.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 14.55: Reichsberichte. 15.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 15.05: Reichsberichte. 15.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 15.15: Reichsberichte. 15.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 15.25: Reichsberichte. 15.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 15.35: Reichsberichte. 15.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 15.45: Reichsberichte. 15.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 15.55: Reichsberichte. 16.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 16.05: Reichsberichte. 16.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 16.15: Reichsberichte. 16.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 16.25: Reichsberichte. 16.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 16.35: Reichsberichte. 16.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 16.45: Reichsberichte. 16.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 16.55: Reichsberichte. 17.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 17.05: Reichsberichte. 17.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 17.15: Reichsberichte. 17.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 17.25: Reichsberichte. 17.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 17.35: Reichsberichte. 17.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 17.45: Reichsberichte. 17.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 17.55: Reichsberichte. 18.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 18.05: Reichsberichte. 18.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 18.15: Reichsberichte. 18.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 18.25: Reichsberichte. 18.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 18.35: Reichsberichte. 18.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 18.45: Reichsberichte. 18.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 18.55: Reichsberichte. 19.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 19.05: Reichsberichte. 19.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 19.15: Reichsberichte. 19.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 19.25: Reichsberichte. 19.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 19.35: Reichsberichte. 19.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 19.45: Reichsberichte. 19.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 19.55: Reichsberichte. 20.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 20.05: Reichsberichte. 20.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 20.15: Reichsberichte. 20.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 20.25: Reichsberichte. 20.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 20.35: Reichsberichte. 20.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 20.45: Reichsberichte. 20.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 20.55: Reichsberichte. 21.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 21.05: Reichsberichte. 21.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 21.15: Reichsberichte. 21.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 21.25: Reichsberichte. 21.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 21.35: Reichsberichte. 21.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 21.45: Reichsberichte. 21.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 21.55: Reichsberichte. 22.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 22.05: Reichsberichte. 22.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 22.15: Reichsberichte. 22.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 22.25: Reichsberichte. 22.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 22.35: Reichsberichte. 22.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 22.45: Reichsberichte. 22.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 22.55: Reichsberichte. 23.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 23.05: Reichsberichte. 23.10: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 23.15: Reichsberichte. 23.20: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 23.25: Reichsberichte. 23.30: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 23.35: Reichsberichte. 23.40: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 23.45: Reichsberichte. 23.50: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“. 23.55: Reichsberichte. 24.00: Reichsberichte: „Der alte Zornhahn“.

Ihr Heim macht Ihnen Freude wenn es nach Ihren Wünschen ausgestattet ist. Billig wie Möbel genau nach Ihrem Geschmack bekommen Sie auf Bestellung im Möbelhaus Eichmann & Co. Gr. Ulrichstr. 51, Gr. Ulrichstr. 34

Anfragen nach der Ansicht der Mitglieder von... H. Schnee Nacht. A. & F. Ebermann Halle (Saale) Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

rürdenpost für Turnen u. Spiel zweckmäßige Bekleidung, vorchriftsmäßige Geräte

Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen? Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert. Fahrradstricker, Brackweide-Bielefeld 200

Freim. Kranenpflieger vom „Roten Kreuz“ Merseburg, Handwerkerstraße 3, Merseburg, Gr. Ulrichstr. 2605

Muswärtige Theater Stadttheater Halle

Reines Schweineschmalz feinstes weißes Besteck Rückenspeck geräuchert Butter-Krause

Blobels Restaurant, Schachtelstraße 2787

Schaltzimmer, Reinicke & Andag, Halle (S.), Gr. Klausstr. 40

HOHE SEN der Erfolgs erreichen auch Sie durch eine laufende Anzeige im Merseburger Tageblatt

Kundfunk. Leipzig, Schellenberg 5894. 6.50: Funkprogramm. 6.45: Musik in der Früh (Schallplatte). 7.15: Nachrichten und Zeit. 7.20: Frühkonzert. 9.00: Für die Hausfrau. Von Frau und Käse-Speisen; G.H. Eberhard-Schneider. 9.40: Wirtschaftsnachrichten. 9.45: Wetter, Wasserstand und Tagesprogramm. 10.10: Schlußzeit: Zur Erinnerung an den Fortschrittler Ludwig Götter. 11.00: Werbenachrichten der Deutschen Reichs-Postämter, verbunden mit Schallplattenkonzert. 11.20: Landwirtschafsnachrichten: Die Arbeit unserer Bauern; Dr. Karl Wilhelm Brandt, Halle. 11.40: Wetter- und Scherzstücke. 11.50: Nachrichten und Zeit. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten (I) und Zeit. 13.20: Pause

So muß es bleiben! Oplinst für dich Willkürhelferblatt! Spendeneinsendungen auf Konto Kreisleiter Olesch, Konto Winterhilfswerk bei der Stadtsparkasse, Merseburg

Spiegel des Lebens

Aachener Tuchfabrik

Stieferei